

Annoncen-Annahme-Bureau
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.)
bei G. J. Alrich & Co.
Breitestraße 20,
in Grätz bei J. Streisand,
in Merseburg bei H. Matthias,
in Breschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster

Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureau
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien:
bei G. J. Dautz & Co.,
Hauptstadt & Vogler,
Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Göttingen beim „Invalidendank“.

Nr. 445.

Das Abonnement auf diese täglich drei Mal erscheinende Zeitung beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4/5 Mark, für ganz Deutschland 6 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 28. Juni.

Preis 30 Pf., die sechsgehaltene Zeitungs- oder deren Raum, Kellern verhältnismäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 6 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser hat den Kreisdirektor Gartenstein in Erchein zum Regierungsrath in der Verwaltung von Ost-Lothringen ernannt.

Der König hat den Regierungs-Medico Dr. jur. Brandt in Lehe zum Amtshauptmann ernannt; sowie der Wahl des Rektors des Realprogymnasiums zu Völsin, Dr. Meyer, zum Direktor des Realgymnasiums zu Dortmund die Befähigung ertheilt.

Der Oberlehrer Professor Rautenberg am Gymnasium zu Deutsch-Crone ist in gleicher Eigenschaft an das Gymnasium zu Marienburg, der Oberlehrer Dr. Lule vom Gymnasium zu Marienburg an das Gymnasium zu Deutsch-Crone versetzt worden.

Dem Amtshauptmann Brandt ist die Amtshauptmannsstelle in Lehe und zugleich die Wahrnehmung der Funktionen als Kreishauptmann für den Kreis Lehe übertragen worden.

Der König hat dem Hauptmann a. D. und fürstlich Thurn und Taxis'schen Gutspächter Scholz zu Theresienstein bei Krotoschin den Kronen-Orden vierter Klasse, sowie dem Forstverwalter Stumpf zu Weissensee im Kreise Meersburg die Rettungsmedaille am Bande verliehen.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

85. Sitzung.

Berlin, 27. Juni. Am Ministertisch: von Puttkamer.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11 Uhr. Der Abg. Freiber v. Kettelhohn hat mit Rücksicht auf seinen Eintritt in den sächsisch-loburgischen Staatsdienst sein Mandat niedergelegt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die erste Berathung des untenstehenden Antrages der Abgeordneten Dr. Strassmann und Zelle, betreffend die Abänderung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der Monarchie vom 30. Mai 1853:

Der § 21 der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen vom 30. Mai 1853 erhält folgende Fassung:

Die Wahlen zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordnetenversammlung finden alle zwei Jahre im November statt. Bei dem zunächst vorhergehenden wöchentlichen Hauptgottesdienste ist auf die Wichtigkeit dieser Handlung hinzuwirken. Die Wahlen der dritten Abtheilung folgen zuerst, die der ersten zuletzt.

Außerordentliche Wahlen zum Erlasse innerhalb der Wahlperiode ausgeschiedener Mitglieder müssen angeordnet werden, wenn die Stadtverordnetenversammlung, oder der Magistrat, oder die Regierung, es für erforderlich erachtet. Der Erlassmann bleibt nur bis zum Ende derjenigen sechs Jahre in Thätigkeit, auf welche der Ausscheidene gewählt war.

Alle Ergänzungs- oder Erlasswahlen werden von denselben Abtheilungen und Wahlbezirken vorgenommen, von denen der Ausscheidene gewählt war.

Ist die Zahl der zu wählenden Stadtverordneten nicht durch drei theilbar, so ist, wenn nur einer übrig bleibt, dieser von der zweiten Abtheilung zu wählen. Bleiben zwei übrig, so wählt die erste Abtheilung den einen und die dritte Abtheilung den andern.

Die in den §§ 19–20 bestimmten Termine können durch statutarische Anordnungen abgeändert werden.

Eine Abweichung von der Bestimmung im Absatz 3 ist zulässig, wenn wegen großer Ungleichheit der Wählerzahl in den Wahlbezirken derselben Abtheilung, eine neue Wahlbezirkseinteilung von den Gemeindebehörden beschlossen und dieser Gemeindebeschluss von der Aufsichtsbehörde bestätigt wird, oder wenn die Aufsichtsbehörde aus denselben Gründen diese Maßregel anordnet.

In einem solchen Falle hat der Magistrat, nachdem die neue Einteilung von ihm festgestellt ist, sofort bekannt zu machen, in welcher Ordnung bei den Ergänzungs- und Erlasswahlen die neuen Wahlbezirke an die Stelle der bisherigen treten.

Abg. Strassmann begründet seinen Antrag mit dem Wachsthum der einzelnen Wahlbezirke. Als dieselben im Jahre 1854 eingetheilt wurden, waren sie in Berlin fast vollständig gleich und im Jahre 1879 hatten sie sich derart verändert, daß in einem Bezirk der dritten Abtheilung 14,720 Wähler, in einem andern nur 413 Wähler vorhanden waren. Dieses Mißverhältnis, das in Berlin ganz allgemein ist, hat sich seit dem Jahre 1880 dadurch in etwas gemildert, daß damals 18 neue Stadtverordneten gewählt wurden. Es handelt sich in dem Antrage übrigens aber nicht um ein Spezialinteresse Berlins, sondern einer größeren Anzahl preussischer Städte, in denen ähnliche Verschiebungen in der Einwohnerzahl vorgekommen sind. Ähnlich liegen übrigens die Verhältnisse auch in den Wahlbezirken für die parlamentarischen Körperschaften; wenn es nach Recht ginge, dann müßte Berlin die doppelte Zahl von Abgeordneten zu den Parlamenten wählen, als es augenblicklich der Fall ist. In einem Reichstagswahlbezirk wählten bei den letzten Wahlen 18,000, in einem anderen 64,000 Wähler. Doch würden durch Annahme des vorliegenden Antrages diese Verhältnisse natürlich nicht berührt werden. Die Annahme, als ob durch die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung die Uebelstände beseitigt werden könnten, muß zurückgewiesen werden. Die Tabelle, nach der die Neuwahlen im Oktober erfolgen sollen, wird sich bei der regen Bauhätigkeit, die sich jetzt entwickelt, bereits im Januar nicht mehr als ganz zutreffend erweisen; manche Bezirke werden dann vielleicht schon die doppelte Anzahl von Wählern enthalten, wie augenblicklich. Wir würden in kurzer Zeit vielleicht wieder auf dem Standpunkt stehen, wie jetzt, daß eine neue Auflösung bedrängt werden müßte.

Eine solche Maßregel widerspricht jedoch entschieden dem Geist der Städteordnung, welche die Kontinuität der städtischen Verwaltung betont. Diese Kontinuität entspricht ganz und gar dem Charakter der Kommunalverwaltung, die ihrer nicht entbehren kann. Die Auflösung, die diese notwendige Kontinuität vernichtet, entspricht also nicht dem Geist der Städteordnung. Es liegt nicht in der Absicht der Regierung, arithmetisch völlig gleiche Bezirke herzustellen, und ihre Maßregel charakterisiert sich als von Zweckmäßigkeitsgründen diktiert. Aber wozu müssen wir kommen, wenn eine Körperschaft aus solchen Gründen aufgelöst werden kann, was für Zweckmäßigkeitsgründe lassen sich nicht noch anführen. (Hört! hört! links.) Wer garantiert uns, daß in Zukunft nicht einmal Zweckmäßigkeitsgründe angeführt werden, wodurch die Kontinuität der städtischen Verwaltung noch mehr in Frage gestellt wird? Die Auflösungsordre stützt sich auf § 79 der Städteordnung, der nur dann Anwendung finden kann, wenn ein Verschulden

der städtischen Behörden nachzuweisen ist. Dadurch, daß er in Verbindung mit § 143 der Gemeindeordnung angewandt ist, ist es zweifellos geworden, daß es sich um eine Strafmaßregel gegen die Berliner Stadtverordneten-Versammlung handelt. Man hat diese Annahme allerdings vielfach bestritten, doch läßt die Auffassung des § 79, wie sie in der zweiten Kammer herrschte, eine andere Auslegung der Maßregel nicht zu. Wenn aber die Auflösung der Versammlung erfolgt, so folgt daraus noch nicht die Nothwendigkeit einer Neueintheilung der Wahlbezirke; wie ja auch nach einer Auflösung der parlamentarischen Körperschaften die Neuwahlen in denselben Wahlbezirken vorgenommen werden. Selbst die Regierung zu Potsdam hat im Jahre 1880 die Gesetzmäßigkeit dieser Maßregel angezweifelt. Ist dies aber gestattet, so wird dadurch die Unabhängigkeit einer Körperschaft und jedes ihrer Mitglieder aufs äußerste bedroht. Die Maßregel wird sich nur als eine Kur à la Dr. Eisenbart erweisen. Nehmen Sie unseren Antrag an, so verbessern Sie das Gesetz und schützen die Regierung vor einer Maßregel, deren Gesetzmäßigkeit mindestens zweifelhaft ist. (Beifall links.)

Minister v. Puttkamer: Ich könnte dem Herrn Vorredner für die letzten Worte dankbar sein, wenn ich den Gedanken, daß die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung nicht gesetzmäßig ist, nicht ablehnen müßte. Wir unterlassen es niemals vor dem Erlaß einer Verfügung auf das Beilichste ihre Gesetzmäßigkeit zu prüfen. Durch die Annahme des Antrages würden wir unter eine Art von Bewunderung kommen, die wir keineswegs acceptiren können. Der Antrag leidet an dem fundamentalen Fehler, daß er sich nicht auf ein Bedürfnis stützt, und so lange ein solches nicht vorhanden ist, können wir auf eine stückweise Reform niemals eingehen. Ich habe bei den Oberpräsidenten der einzelnen Provinzen Erkundigungen eingelegt, ob für die 16 Städte, in denen eine ähnliche Verschiebung der Bevölkerung eingetreten ist, ein Bedürfnis für den Antrag vorhanden ist, aber von allen Seiten ist mir dies verneint worden und nachdem die Frage für Berlin durch die Auflösung der Stadtverordneten-Versammlung erledigt ist, kann die weitere Verhandlung doch nur einen akademischen Charakter haben. Durch die Verweisung des Antrags an eine Kommission würde ein praktisches Resultat schwerlich erreicht werden. Die Regierung würde sich nur, wenn sich horrrende Uebelstände ergeben würden, zu einer Initiative veranlaßt fühlen. Die ganze Angelegenheit ist seit Jahren lebhaft diskutiert worden und im Jahre 1878 hat der Magistrat von Berlin eine Vorlage ausgearbeitet, in der die Auflösung der Versammlung anheimgestellt wurde und der Abgeordnete Dr. Langerhans hat im Jahre 1875 erklärt, daß der Boden der Stadtverordneten so heiß sein müßte, daß sie darauf nicht stehen könnten. In noch drastischerer Weise hat der Abgeordnete Richter, den ich zu meinem Bedauern heute nicht auf seinem Platze sehe, denselben Gedanken Ausdruck gegeben. Es bestand damals kein Zweifel an der Legalität einer Auflösung und der Neueintheilung der Bezirke und nur aus Opportunitätsgründen wurde damals davon Abstand genommen. Auch das Abgeordnetenhaus muß sich rein geschäftliche Auflösungen gefallen lassen und auch hier erfolgen die Neuwahlen nicht in denselben Bezirken, da die Wahlbezirke jedesmal neu etabliert werden. Der Antrag ist wohl ein Mittel, aber nicht das beste die Mißstände zu beseitigen, mindestens bei einer Wahl würde dabei ein Theil der Bürger um ihr Wahlrecht kommen. Das minder ähnliche Verschiebungen der Bevölkerung eintreten könnten, was nicht wünschenswert ist, bezweifle ich nicht, der heutige Zustand konnte in etwa 20 bis 25 Jahren wieder eintreten, und dann würde Se. Majestät sich abermals zu einer Auflösung entschließen müssen. Die Kontinuität der städtischen Verwaltung wird dadurch nicht ununterbrochen; überhaupt ist von allen Befürchtungen, die in der Presse bei der Bekanntmachung des Auflösungsbeschlusses laut geworden sind, keine eingetroffen, die Stadtverordnetenversammlung beschäftigt sich wie vorher auch jetzt in den besten Werthe mit den wichtigsten Angelegenheiten. Ein Umstand hat die Regierung gezwungen sich auf § 79 zurückzuziehen. Der Abgeordnete Büchtemann hat in einer Stadtverordnetenversammlung die Auflösung für geles- und rechtswidrig bezeichnet. Für uns ist es die Hauptsache, daß die landesherrliche Autorität überall gewahrt bleibe und durch eine solche Bemerkung ist sie bedenklich in Frage gestellt. Das hat die Regierung in dem Beschlusse bekräftigt, so vorzugehen. Mit Ausnahme der Verhandlungen des letzten Winters ist von den Stadtverordneten niemals die Gesetzmäßigkeit der Auflösung in Frage gestellt worden; mit Ausnahme vielleicht des Abg. Löwe (Berlin), der mich jetzt fragend anblickt. Und selbst Herr Richter, der doch als Autorität gilt, hat sie als eine nicht abzuweisende Maßregel begeistert. Er, wie die Herren Langerhans und Wichow haben nur aus Opportunitätsgründen dagegen gestimmt. Demgegenüber habe ich kaum nöthig etwas hinzuzufügen. Was die Auffassung des § 79 betrifft, so verweise ich Sie auf Köhne, der ganz unseren Standpunkt einnimmt. Wollte man die Auflösung als Strafe bezeichnen, so wäre die ganze Aufsicht des Staates über die Gemeinden so aufzufassen. Dafür, daß wir bis zum Zusammentreten der neuen Kommission nicht Kommissarien bestellt haben, könnten Sie uns dankbar sein. Es wäre das für die Herren sehr unangenehm gewesen, und es lag dazu auch nicht der geringste Anlaß vor. Die Auflösung ist eben keine Strafe, sondern bewirkt nur die Neueintheilung der Wahlbezirke. Da also ein Bedürfnis für den Antrag nicht vorliegt, wozu jetzt in erster Stunde das Haus mit einer legislativen Maßregel befassen, die Niemand Nutzen bringt? Bei einer Umänderung der Städteordnung würde ich den Antrag Strassmann in Erwägung ziehen, jetzt ist dazu kein Grund vorhanden. Sollte der Antrag in die Kommission verwiesen werden, an deren Arbeiten sich natürlich meine Kommission beteiligen würde, so bitte ich Sie, denselben möglichst beschleunigen zu wollen.

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Das Recht der Staatsregierung, die Stadtverordnetenversammlung aufzulösen, ist nach der Städteordnung unangefochten, und nur durch Aufstellung eines neuen Wahltableaus ist den bestehenden Mißständen, die von allen Seiten ohne Unterschied der Parteistellung anerkannt sind, abzuhelfen. Die ganze Frage betrifft nur eine Berliner Angelegenheit, sie ist aber lediglich eine Sache der „Kommunalgerechtigkeit“ und hat durchaus keinen politischen Charakter. Nehmer wendet sich des Weiteren besonders gegen die Ausführungen des Abg. Strassmann. Das die von der Regierung angeordnete Maßregel die Selbstständigkeit der Versammlung bedrohe, sei keineswegs begründet; daß die Auflösung nur wenig helfen würde, da das Wachsen der Bevölkerung Berlins auch ferner anbauere und nach wenigen Jahren die Zahl der Stadtverordneten wiederum nicht der Bevölkerungszahl entsprechen würde, sei ebenfalls nicht zu erwarten. Nehmer beantragt schließlich, den Antrag Strassmann der Gemeindef Kommission zu überweisen.

Abg. Sobrecht: Für Berlin ist die Angelegenheit durch die Allerhöchste Kabinettsordre erledigt. Aber ich bin der Ansicht, daß die rechtlichen Bedenken des Abg. Strassmann wohl begründet waren und nur mit dem äußersten Zwang sich die Rechtmäßigkeit der Auflösung aus der Städteordnung deduciren läßt. Aber der vorliegende Antrag soll nicht bloß auf Berlin Bezug haben, dieselben Mißstände liegen auch in vielen anderen Orten vor, und speziell aus Breslau ist es mir genau bekannt. Von dem Mittel der Auflösung soll man doch nur höchst selten Gebrauch machen, und daß die justitia distributiva thatsächlich und gleichmäßig durchgeführt wird, liegt ebenso im Interesse des Staates wie der Kommunen, im Interesse des sozialen Friedens, daß nicht weite Bevölkerungsschichten die Empfindung haben, in der Stadtverordnetenversammlung ungenügend vertreten zu sein. Es liegt in der That das praktische Bedürfnis vor, eine Lücke der bestehenden Gesetzgebung auszufüllen, und wenn es auch nicht möglich ist, die Angelegenheit noch in dieser Session zu erledigen, so spreche ich den Wunsch aus, daß ihr wenigstens von Seiten der Regierung das notwendige Interesse entgegengebracht wird. (Beifall links.)

Abg. Gremer: Die Mißstände in Bezug auf die Zusammenfassung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung sind von allen Seiten anerkannt, und früher haben der Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin wiederholt zugegeben, daß eine gerechte Einteilung der Kommunalbezirke nur zu erreichen ist durch die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung. Jetzt bekämpfen Sie die Maßregel, nachdem die Regierung sie vorgeschlagen, und wollen darin eine Strafe erblicken; Sie befürchten eben Ihre Stellung und Ihren Einfluß zu verlieren. Ich sehe der Frage objektiv gegenüber, denn ich habe nicht den Ehrgeiz, Berliner Stadtverordneter zu werden. Mögen Sie Ihre Spülhaube selbst fortgeschaffen und für besseres Trinkwasser sorgen. Sie meinen, die Auflösung wird nichts helfen, denn die Bevölkerung Berlins wird immer weiter wachsen. Ich wünsche das nicht, denn die großen Städte sind kein Segen für das Land. — Besonders bemerkt zu werden verdient es, daß Herr Sobrecht die Maßregel der Regierung auch als ein Zeichen der Mißbilligung hingestellt hat. Das Herr Strassmann die Auflösung als eine Kur à la Doktor Eisenbart bezeichnet, will ich ebenfalls noch hervorheben. Ich glaube, man kann eine solche Kritik einer Maßregel, die von Sr. Majestät unterzeichnet ist, nicht scharf genug zurückweisen, sie steht doch wohl auch im stärksten Widerspruch zu den sonstigen Gyalitätsbetheuerungen des Herrn Strassmann. (Sehr wahr! rechts.) Im Uebrigen habe ich mich dagegen, daß der Antrag an irgend eine Kommission überwiesen wird.

Minister v. Puttkamer: Erst durch den Vorredner habe ich von einem Ausdruck erfahren, den der Abg. Strassmann gegenüber einer königlichen Kabinettsordre gebraucht hat. Sollte ich ihn vorhin gehört, so hätte ich dem Herrn meine Meinung in einer Weise gesagt, welche an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig gelassen hätte. Herr Sobrecht hat zwar gesagt, daß die Angelegenheit für Berlin durch die Allerhöchste Kabinettsordre erledigt sei. Gleichwohl hat er zu meiner Vermunderung die Rechtsbedenken des Abg. Zelle als begründet anerkannt. Dem gegenüber habe ich mich für verpflichtet, einen mir vorliegenden Antrag des Abg. Sobrecht vom Jahre 1878 zur Verlesung zu bringen, worin er die Auflösung der Stadtverordnetenversammlung als völlig gesetzmäßig vorschlägt. (Bewegung.) Also entweder hat Herr Sobrecht seitdem seine Meinung geändert, oder damals als Vorsitzender des Kollegiums nicht den Einfluß geliebt, um seiner Ansicht im Magistrat Geltung zu verschaffen. (Beifall rechts.)

Abg. Zelle: Unser Antrag betrifft keine Berliner Angelegenheit, sonst hätten wir ihn nicht gestellt, da wir überzeugt sind, für eine solche die Majorität des heutigen Hauses nicht gewinnen zu können. Es handelt sich in unserem Antrage um eine Bestimmung, die andere Städteordnungen, wie auch die Hannoversche, bereits haben, und die eine entschiedene Lücke ausfüllen soll. Die Stabilität der Stadtverordnetenversammlung halte ich für eine Hauptstütze der städtischen Freiheit, wenn es aber, wie Herr Minister v. Puttkamer interpellirt, möglich sein soll, diese Versammlung jeden Augenblick aus Opportunitätsgründen aufzulösen, dann hat unsere Städteordnung nur einen sehr geringen Werth. Es dürfte also die Annahme unseres Antrages zur Ausfüllung der bestehenden Lücke in der Städteordnung bei weitem mehr zu empfehlen sein, als die Anwendung der gezwungenen Interpretation des Ministers. — Die Stadtverordnetenversammlung von Berlin hat auch früher sich gegen die Auflösung ausgesprochen und wenn Abg. Richter (Hagen) dafür gewesen ist, so sind wir, obgleich wir sonst seine Autorität gern anerkennen, eben anderer Ansicht und zeigen dabei, daß wir eben nicht unter dem „Tyrannen“ Richter stehen, wie Herr Gremer meint. — Wenn Herr Strassmann ein medizinisches Bild gebraucht hat, so hat er gemeint, man beuge den Fehler, Symptome zu behandeln, statt die Wurzel des Übels, und dabei hat er Recht, denn im Innern Berlins ist z. B. in einem Zeitraum von 5 Jahren ein Bezirk um 5000 Seelen gewachsen, ein anderer Bezirk in derselben Zeit um 22,000 Seelen gewachsen. Das wird also auch weiter geschehen. — Der Redner wendet sich des Weiteren gegen die Ausführungen Gremer's; die Beschuldigungen desselben und der Antisemitenpartei gegen die Berliner Stadtverwaltung seien durchaus unbegründet. Es sei eine unwahre Insinuation, daß Zelle sich bemüht habe, die Berathung des Antrages möglichst hinauszuziehen und sei unwahr, daß der Berliner Magistrat jemals behauptet habe, die Verwaltung der Reichsfelder habe einen Ueberschuß ergeben.

Minister v. Puttkamer: Der Abg. Zelle hat anerkannt, daß die Regierung sich nicht als im Kriege gegen die Berliner Stadtvertretung befindlich ansehe, aber gemeint, daß es den Anschein habe, als ob die Regierung mit der Auflösung der Stadtverordnetenversammlung besonders beabsichtigt hat, einer gewissen Partei, welche diese Auflösung seit zwei Jahren mit Ungestüm gefordert habe, ihre Unterstützung zu leisten. So unbegründet diese Auffassung ist, so vermag ich doch nicht anzuerkennen, daß irgend eine Partei einen begründeten Anspruch auf eine gewisse Herrschaft in der Stadtvertretung habe, und daß es eine capitis diminutio wäre, wenn eine andere Richtung zur Geltung gelangte. Jede Richtung hat das Recht, in der Versammlung vertreten zu sein; der Regierung aber ist die politische Richtung der Versammlung gleichgültig, und sie wird sich mit jeder künftigen Vertretung eben so zurecht zu finden wissen, wie mit der jetzigen.

Präs. v. Köller erklärt, daß Abg. Zelle ihn wiederholt gebeten habe, seinen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, daß dies aber wegen anderer dringender Gegenstände nicht möglich gewesen sei.

Abg. Windthorst befürwortet ebenfalls die Ueberweisung des Antrages Strassmann-Zelle an die Gemeindef Kommission.

Die Diskussion wird darauf geschlossen.

Es folgen persönliche Bemerkungen.

Abg. Sobrecht befreit, daß er heute im Widerspruch mit seiner früheren Anschauung stehe. In formalen Dingen könne man auch als Vorsitzender eines Kollegiums der juristischen Ueberzeugung der Kollegen sich unterordnen, und auch unter den Räten des Ministers werden sich viele Räte befinden, die seinen Standpunkt nicht theilen.

Minister v. Puttkamer fragt den Präsidenten, ob es ihm als Abgeordneten erlaubt sei, eine nur persönliche Bemerkung zu machen, ohne die Diskussion wieder zu eröffnen. (Weiterkeit.)

Präsident v. Köller gesteht dies zu, bemerkt jedoch, daß der Minister das Wort alsdann nur in der Reihenfolge der Rednerliste erhalten könne. (Sehr gut! links.)

Minister v. Puttkamer: Dann erkläre ich nur, daß die Bemerkung eine rein persönliche nicht hätte sein können. (Weiterkeit.)

Abg. Straßmann weist die Insinuation zurück, als ob er Kritik an der kaiserlichen Verordnung durch sein Bild von dem Dr. Eisenbart habe üben wollen. Es wird wohl Niemand von mir erwarten, daß ich Herrn Gremer etwas übel nehme (Weiterkeit), aber ich bedaure lebhaft, daß der Minister, ohne mich gehört zu haben, aus den Worten des Herrn Gremer glaubte, den Anlaß zu einer Certification gegen mich herleiten zu sollen.

Abg. Loewe (Berlin) erklärt, daß der Abg. Gremer heute wieder gezeigt hat, daß er von den Dingen, über die er gesprochen, nichts versteht. (Weiterkeit.)

Abg. Gremer: Nachdem Herr Loewe so meine Unwissenheit konstatiert, kann darüber nicht mehr gesprochen werden. (Weiterkeit.) Ich gestehe zu, daß meine Verwunderung darüber, daß heute der Antrag verhandelt wird, nicht am Platz gewesen ist. Aber ich muß festnageln, daß man den Antrag seit dem Jahre 1875 hat schlafen lassen, daß ihn damals bereits, wie Herr Zelle heute sagte, die Fortschrittspartei eingebracht hatte. Das Bild, das der Abg. Straßmann anwandte, war nicht am Platz, und wenn er mir sagt, daß er mir nichts übel nehmen könne, so verbitte ich mir das entschieden. (Weiterkeit.) Ich habe gesagt, daß die Bilanzen der Verwaltung der Eisenfelder so gemacht werden, daß es den Anschein gewinnt, als ob Reinerträge erzielt werden.

Präsident v. Köller: Das geht über den Rahmen einer persönlichen Bemerkung hinaus.

Abg. Gremer: Aber man hat mir Unwahrheiten vorgeworfen. Präsident v. Köller: Aber Sie dürfen nicht beweisen, daß sie wahr sind. (Große Weiterkeit.)

Abg. Gremer (fortfahrend): Nachdem der Abg. Kaiser die besten Kräfte der Nation für sich in Anspruch genommen hat, kann die städtische Verwaltung es nicht mehr thun. (Weiterkeit.)

Das Schlusswort erhält

Abg. Straßmann, welcher ausführt, daß alle früheren Anträge auf Auflösung der Stadtverordnetenversammlung von dieser jederzeit als ungesetzlich aufgehoben und abgelehnt worden sind. Auch er wünsche mit dem Minister, daß alle Richtungen bei den Wahlen vertreten werden, aber es gebe gewisse unanfechtbare Leute, die man als Richtung nicht bezeichnen könne und gegen deren Vetheiligung am Kommunalwesen sie auf das Entschiedenste sich sträuben werden. (Bravo! links.)

Der Antrag Zelle wird darauf der Gemeinde-Kommission überwiesen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Ueber die Wahl des Abg. v. Lyndner (V. Gumbinnen) referiert Abg. Maib im Namen der Wahlprüfungskommission, welche beantragt, die Wahl zu beanstanden und an die Regierung das Ersuchen zu richten, eine Anzahl von Erhebungen anzustellen.

Abg. Dirichlet beschwert sich über das Verhalten des Regierungspräsidenten Steinmann in Gumbinnen während der Wahlen.

Minister v. Puttkamer erklärt nicht in der Lage zu sein, auf die Beschwerden, die ihm heute erst bekannt werden, näher eingehen zu können. Das Verfahren des Präsidenten sei mit Rücksicht auf die gegen ihn erhobenen Anklagen durchaus zu rechtfertigen.

Abg. Dirichlet bemerkt, durch die Äußerung des Herrn Ministers nicht enttäuscht zu sein; er habe von ihm in der Beziehung nie mehr erwartet.

Der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Wahlen der Abgg. Schäffer, Baier und v. Schenkendorf (S. Liegnitz) beantragt die Kommission für gültig zu erklären.

Die Abgg. Beisert und Dr. Meyer (Breslau) beantragen dagegen, die Wahl des Abg. v. Schenkendorf im 8. Wahlkreise des Regierungsbezirks Liegnitz (Lauban, Görlitz, Stadtkreis Görlitz) zu beanstanden.

Abg. v. Rauchhaupt wünscht dagegen diese Wahl nochmals in die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. Frhr. v. Zedlitz beantragt die Wahlen der Herren Baier und Schäffer für gültig zu erklären, dagegen die des Herrn v. Schenkendorf in die Kommission zurückzuverweisen.

Abg. v. Rauchhaupt schließt sich diesem Antrage an, der mit großer Majorität angenommen wird.

Die Wahlen der Abgg. Schmidt und Struß (2. Liegnitz) werden für gültig erklärt, ebenso die Wahlen der Abgg. von Gerlach, Schulz (Kupitz), Kumpff und Raybach; die Wahl des Abg. v. Wurmb wird beanstandet.

Das Haus vertagt sich darauf.

Nächste Sitzung: Donnerstag 11 Uhr; Tagesordnung: Schulverfassungsgesetz, Petitionen.

Schluss 2½ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

C. Berlin, 25. Juni [Aus dem Bundesrath. Zur Kanalfrage.] Die Ernennung des konservativen Freiherrn v. Marschall, bis zu den letzten Reichstagswahlen, bei denen er durchfiel, einer der Führer der deutsch-konservativen Fraktion, zum badischen Gesandten hieselbst und Vertreter Badens im Bundesrath, hat wegen des politischen Gegenstandes des Herrn v. Marschall zu der liberalen badischen Regierung einiges Aufsehen gemacht. Wenn daraus auf eine Schwankung in dem Verhalten derselben oder doch des Großherzogs hier und da geschlossen wird, so liegt dazu keine Nothigung vor, im Gegentheil, aus der jüngsten Verstärkung der liberalen Tendenz im badischen Ministerium durch die Berufung des Herrn Eisenlohr in dasselbe darf man folgern, daß die Ernennung des Herrn v. Marschall zunächst keine Bedeutung für die innere Politik Badens hat. Als Anlaß dazu ist die an der Spitze der Reichsregierung gegen den Liberalismus herrschende Stimmung zu betrachten. Die badische Regierung konnte nicht darauf rechnen, daß irgend ein Liberaler, dem sie ihre Vertretung im Bundesrath hätte anvertrauen wollen, hier mit Wohlwollen wäre aufgenommen worden; und welche Zwischenfälle möglich sind, wenn auf ein Bundesrathsmittelglied der Verdacht fällt, mit der liberalen Opposition in Beziehungen zu stehen, das weiß man u. A. aus der Affaire Rudhardt während der Hamburger Zollanschluß-Verhandlungen. Auch Herr v. Türrheim, der in den Rufstand tritt und den Herr v. Marschall zu ersetzen bestimmt ist, war kaum zu den liberalen Gesinnungsgenossen der badischen Minister zu rechnen; er war als politisch neutral zu betrachten, und eine

wohl aufzuwerfende Frage ist, ob nicht ein Nachfolger von der nämlichen Farbe, anstatt eines konservativen Parteipolitikers, bei aller Rücksicht auf die Abneigung des Reichskanzlers gegen ständige liberale Bundesrathsmittelglieder — das gelegentliche Erscheinen eines der badischen Minister wird als unvermeidlich ertragen — angemessener gewesen wäre; konservative Regierungen wenigstens sind nicht so vertrauensvoll, wie eine liberale sich in dieser Angelegenheit erweist. — Der von Herrn Stumm erhaltene Bericht der Kanal-Kommission des Herrenhauses verdient ernste Beachtung. Im Abgeordnetenhaus ist die Kanalbaufrage fast nur vom Standpunkte der landwirtschaftlichen Sonderinteressen aus behandelt worden; nur von solchen Gesichtspunkten aus hat man den Kanal Dortmund-Ems bald vertheibigt, bald bekämpft und bald durch Kompromisse über künftig zu bauende, aber weitläufige Kanalstrecken zu sichern gesucht; die prinzipielle Frage der wirtschaftlichen und finanziellen Zulässigkeit umfassender Kanalbauten in einem Lande, das bereits ein ausgebehtes Eisenbahnnetz besitzt, d. h. diejenige Frage, welche bis vor einem bis zwei Jahren innerhalb der Regierung so skeptisch behandelt wurde, daß dies das Hinderniß jedes Antrags auf einem größeren Kanalbau war, trat bei den Verhandlungen in dem Abgeordnetenhaus außerordentlich in den Hintergrund; kam doch zu den Lokalinteressen auf der linken Seite und der Neigung zur Genehmigung jeder Regierungsvorlage auf der Rechten zum Ueberflus noch der Umstand hinzu, daß Herr Windthorst, wegen des Interesses seines Wahlkreises Meppen an dem vorgeschlagenen Kanalbau, seiner Fraktion gegenüber die Zustimmung zu demselben förmlich als eine persönliche Angelegenheit behandelte; daher auch der vielbemerkte Zusammenstoß zwischen ihm und dem Herrn v. Schorlemer-Mst — der jedoch keine weiteren Folgen für das Verhältniß der beiden Herren zu einander gehabt hat —: Herrn Windthorst's jezt hochgeheiltes Selbstgefühl war durch die Opposition des Parteigenossen gegen ein von dem Führer persönlich protegirtes Projekt verletzt. Im Herrenhaus treten, vermöge der Unabhängigkeit von Wähler-Interessen, die prinzipiellen Gegengründe mehr in den Vordergrund, und man muß sagen, daß sie in dem Berichte des Herrn Stumm wirksam vorgetragen sind.

— Der Bundesrath wird, nach einer Mittheilung der „Rt.-Ztg.“, morgen seine letzte Sitzung abhalten, um die noch vorliegenden dringlichen Sachen zu erledigen. Man nimmt in Bundeskreisen an, daß diesmal wieder, wie im vorigen Jahre, eine formelle Vertagung von drei Monaten eintritt. Danach würde dann die neue Session Ende September oder anfangs Oktober beginnen.

— Der „Reichsanzeiger“ bringt folgende Mittheilung: „Dem Vernehmen nach hat der Fürst Alexander zu Sayn-Wittgenstein-Sayn auf den Titel und Namen eines Fürsten zu Sayn-Wittgenstein-Sayn mit allen davon abhängenden Ehren- und Vermögensrechten, insbesondere also auch auf das Fideikommiß Sayn sowie auf seine Zugehörigkeit zum deutschen hohen Adel Verzicht geleistet und ist auf seinen Wunsch Allerhöchsten Orts mit dem Titel und Namen eines Grafen von Gachenburg begnadigt worden. Die Veranlassung zu diesem Schritt des Fürsten ist, wie verlautet, in einer nicht standesgemäßen zweiten Heirat desselben zu suchen.“

Paris, 26. Juni. Die Regierung hat sich bezüglich der Frage wegen der Veröffentlichung des letzten Schreibens des Papstes an den Präsidenten Grévy dahin entschieden, daß eine Veröffentlichung desselben nicht stattfinden könne, da das Schreiben einen privaten Charakter habe. Die in dem Schreiben gemachten Bemerkungen sollen der „Agence Havas“ zufolge in sehr maßvoller Form gehalten sein. Da sich das Schreiben nicht offiziell an die Regierung wendet, so wird diese auch nicht auf dasselbe antworten, vielmehr wird der Präsident Grévy persönlich antworten und zwar in derselben Form, in welcher der Papst geschrieben.

— Die Verhandlung wegen der Aufhebung der Kapitulationen in Tunis nähern sich ihrem Ende. Die Zustimmung aller Regierungen kann als gesichert angesehen werden, doch wird die Ausführung des Beschlusses seitens einiger Regierungen, wie Oesterreich und Italien, bis zum Herbst verschoben werden; da sie erst die Genehmigung der Parlamente einholen müssen. Für England wird eine Intervention des Parlaments nicht als nothwendig erachtet. Ein Gesetzentwurf über die Reorganisation der Finanzverwaltung von Tunis wird demnächst vorgelegt werden. — Die Regierung hat von dem französischen Konsul in Egypten Auskunft über die Maßregeln verlangt, welche von der ägyptischen Regierung ergriffen seien, um eine weitere Ausbreitung der Choleraepidemie in Damiette zu verhindern. — Der Marineminister Brun ist erkrankt, die Nachricht von seinem Rücktritt wird von der „Agence Havas“ für unbegründet erklärt. — Der Cardinal Guibert hat anlässlich der Aufhebung der Geistlichen in den Hospitälern ein Rundschreiben an die Pfarrer erlassen, in welchem er bekräftigt, daß die Gewissensfreiheit und die freie Ausübung des katholischen Kultus, wie dieselbe im Konkordat stipulirt sei, nicht wesentlich geschädigt würden: es müsse jedoch in dem Rahmen des noch Zulässigen für die Pflege der Armen und Kranken das nur irgend Mögliche geleistet werden. Die Pfarrer hätten aber, bevor sie die verlangten Dienstleistungen zugestanden, darauf zu dringen, daß ihnen unbeschränkte Freiheit eingeräumt würde, alle sich zur katholischen Religion bekennende Kranken zu besuchen, so oft sie es für erforderlich erachteten.

Brüssel, 26. Juni. Die Repräsentantenkammer genehmigte mit 61 gegen 50 Stimmen den Gesetzentwurf, durch welchen die Privilegien der Seminaristen und Zöglinge der Normalschulen in Militärangelegenheiten aufgehoben werden.

Der Tizza-Gizlarer Prozeß.

Im Tizza-Gizlarer Prozeß führte am 25. Juni die Fortsetzung des Zeugenverhörs zur Erörderung des Alibibeweises für mehrere der Hauptangeklagten. Nach der Aussage des Zeugen Rosenberg gingen zwei Schächter in seiner Gesellschaft unmittelbar aus dem Tempel zu ihm nach Hause auf ein Glas Brantwein. Die Frau Rosenbergs erinnert sich bestimmt, daß ihr Mann an jenem Tage mit Taub und zwei fremden Schächtern um 11 Uhr aus dem Tempel nach

Hause kam. Es folgt die Vernehmung Josef Lichtmann's: derselbe hat der Frau Solymoffi 200 Fl. versprochen, wenn sie die Aufklärung über die Mordthat mittheile. Dies wurde sofort als Bestechungsversuch gedeutet, um die alte Frau zum Schweigen zu bewegen. Lichtmann erklärt, daß er der Solymoffi, wenn ihre Tochter wieder nach Hause käme und sie hierüber dem Gerichte sofort Anzeige erstatten würde, von den Juden 200 Fl. versprochen habe. Die Witwe Solymoffi sagt, daß Lichtmann ihr tausend Gulden anbot, wenn ihre Tochter in der folgenden Nacht wieder nach Hause käme und sie, die Zeugin, dieselbe nicht verleugnen würde. Ob Lichtmann dabei an die Unterzeichnung eines fremden Mädchens dachte, weiß Zeugin nicht, da ihr diese Möglichkeit damals gar nicht einfiel. Zeuge Lichtmann beharrt dabei, daß es nur 200 Gulden waren, welche die Juden zusammengekauert hätten, um, wenn Esther wirklich zum Vorzeichen gekommen wäre, dem gefälligen Vorgerebe um so rascher ein Ende zu machen. — Die Zeugin Frau Süßmann giebt an, am Sonnabend früh 8 Uhr sei ihr Mann mit Burbaum zum Gottesdienste gegangen. Gegen 11 Uhr kamen Beide zusammen nach Hause; sie aßen zu Mittag, worauf sich Burbaum neben dem Ofen niederlegte. Den Nachmittags-Gottesdienst besuchten ihr Mann und Burbaum ebenfalls zusammen. Letzterer brachte die Nacht bei ihnen zu und reiste Sonntag früh wieder nach Hause ab. Bezüglich der Aussagen des Rufsers Katalowsky erklärt Frau Süßmann, derselbe sei einige Zeit nach dem Verschwinden Esthers zu ihnen ins Wirthshaus gekommen und habe da erzählt, daß er Esther noch am Sonnabend Nachmittags mit der Furi unter einem Weidenbaume stehen sah und hörte, wie die Furi zu Esther sagte, daß diese aus dem Alt-Dorfe bis Abends noch dreimal zurück sein könne. Diese Reden Katalowsky's haben auch die Töchter der Zeugin und deren Diensthöte gehört. — Auch Laura Süßmann, Tochter der Vorigen, sagt über Burbaum's Tagesordnung übereinstimmend mit allen bisher verhörrten Zeugen aus, so daß Burbaum's Alibi vollständig erbracht ist. — Zeuge Wolf Groß aus Tizza-Badany kam an jenem Tage zum Gottesdienste nach Gizlar um 9 Uhr früh; die Andacht hatte schon begonnen. Gegen 11 Uhr war der Gottesdienst aus und alle Besucher verließen den Tempel. Er ging mit vielen Leuten, darunter mit den Angeklagten Weißstein und Junger ins Alt-Dorf. Zwei Fremde und der Gizlarer Schächter verfolgten denselben Weg. — Die Frau des Angeklagten Emanuel Taub erzählt: Ihr Mann und die beiden fremden Schächter, die bei ihnen abgetreten waren, gingen um 8 Uhr früh in den Tempel und waren um 11 Uhr schon zu Hause, ihr Mann sei vielleicht sogar etwas früher nach Hause gekommen. Das Mittagessen brachte Sophie Solymoffi von Rosenberg zu ihr ins Haus, auch Rosenberg selbst sei gekommen. Sophie Solymoffi, mit Frau Taub konfrontirt, leugnet, das Essen gebracht zu haben, während die Taub bei ihrer Aussage verbart und behauptet, die Sophie Solymoffi habe dies auch zu anderen Zeiten öfter gethan. — Frau Dugany, eine ältere Frau, deponirt, sie habe an jenem Sonnabend Abend, als sie zwischen 8 und 9 Uhr Abends, von ihrer Schwester nach Hause zurückkehrend, über Taub's Hof ging, bei Taub sitzen und lärmern gehört, und Sonntag Morgens auf ihre an Frau Taub gerichtete Frage die Antwort erhalten, es sei am vorigen Abend Schächterwahl gewesen und es sei der Tizalöfer Schächter gewählt worden, weil er die dünnste Stimme habe. (Weiterkeit.) Während sie mit Frau Taub so sprach, kamen die drei Schächter aus der Wohnung heraus. — Präsident: Was sagen Sie hierzu, Frau Taub? — Zeugin Taub leugnet entschieden, daß Frau Dugany Sonnabend Abends sitzen hörte und Sonntag Morgens die Schächter noch sah; sie verwehlt vielleicht den Freitag Abend mit dem Sonnabend Abend; sie möge doch um Gottes Willen nicht lügen, sie könne nur Freitag Abends bei ihnen sitzen gehört haben. — Frau Dugany beharrt bei ihrer Aussage. — Die Zeugin Juliana Bamosi, katholisch, Dienstmädchen bei Großberg's, sagt aus, sie habe Esther an jenem Tage vom Kaufmann zurückkommen gesehen und gehört, wie Sophie mit Esther sprach. Die Zeugin stand am Thore des zweistöckigen Hauses; sie weiß bestimmt, daß es damals mindestens schon 1 Uhr war, denn das Mittagmahl war schon lange vorüber und sie hatte die Küche schon in Ordnung gebracht. Sie hörte, wie Sophie ihre Schwester fragte, warum sie so traurig sei. Die Zeugin wird mit Sophie konfrontirt, welche leugnet, so laut gesprochen zu haben, daß die Bamosi es gehört haben könnte. Die Zeugin macht dabei die Bemerkung, es sei dies zwischen 11 und 12 Uhr gewesen. — Vertheidiger Friedmann hält der Zeugin Sophie vor, sie habe schon die verschiedensten Zeiten angegeben. Heute sagte sie zwischen 11 und 12 Uhr, vorgestern am späten Nachmittag, bei anderer Gelegenheit wieder Mittags. — Sophie: Ich kann die Zeit nicht so genau angeben, ich hatte keine Uhr. So wie ich zuerst ausagte, war es: — Friedmann: Ja, aber Sie haben ja lektthin gesagt, es war nach dem Mittagessen. Sophie: Und Sie haben auch gesagt, es war nach dem Mittagessen. Sophie: Und auch, daß es um 1 Uhr war, Zeugin Bamosi erzählt noch, sie habe Sophie gefragt, ob Esther denn Schläge bekommen habe. — Sophie leugnet, mit der Zeugin gesprochen zu haben. — Die alte Solymoffi erhebt sich und sagt, die Zeugin habe ja die Esther nicht gekannt. — Zeugin: O ja, ich habe sie sehr gut und seit vielen Jahren gekannt; was ich sage, ist wahr; ich kann es mit meinem Herzen beschnören. — Der Präsident hat mittlerweile in den Akten durchgesehen und hält nun der Zeugin Dugany vor, sie habe vor dem Untersuchungsrichter ausgesagt, daß sie die Schächter Sonnabend früh aus Taub's Wohnung herauskommen sah, während sie heute den Sonntag als diesen Tag angebe. Zeugin: Ich glaube ja, es war am Sonntag, es kann aber auch Sonnabend gewesen sein, ich erinnere mich nicht. — Zeuge Bako, Komitasspandur, ist einer derjenigen, unter deren Gewalt Moriz Scharf in jener Nacht stand, in welcher die Wandlung in dessen Gemüth herbeigeführt wurde. Es war die Nacht vom 18. Mai. Bis dahin war Moriz Scharf ebenfalls der Mitschuld am Morde verächtlich und in Haft. In dieser Nacht ließen der Sicherheitskommissar Necski und der Panburenhauptmann Peczely Moriz aus dem Schlafe wecken und nach Ragysalu bringen. Er wurde sofort verhört, und am anderen Tage war er der Kronzeuge. — Der Panbur Bako sagt über das erste mit dem Knaben vorgenommene Verhör aus, der Kommissar Necski habe zu dem Knaben gesagt: „Moriz, dein Vater hat Alles gestanden, gesteh du auch Alles, es wird dir ja nichts nützen, du leugnest, wenn dein Vater Alles gesagt hat.“ (Sensation, stürmische Bewegung im Publikum.) — Friedmann: Ich bitte, das zu Protokoll zu nehmen. — Staatsanwalt Seiffert erklärt nun, daß in Folge der Aussage des Panburen Bako es nothwendig sein werde, Bary, den gewissen Untersuchungsrichter in dieser Angelegenheit, als Zeugen zu vernehmen. — Vertheidiger Friedmann konstatirt abermals, daß der Untersuchungsrichter wieder dort sitze, wo er gestern gesessen; es wäre nothwendig, daß derselbe wenigstens sich dann aus dem Saale entferne, wenn von der Anordnung seiner Vernehmung als Zeugen die Rede sei. (Bary entfernt sich raschen Schrittes, während Friedmann noch spricht.) — Präsident: Nachdem Herr Bary aus eigener Initiative sich entfernt hat, ist eine weitere Verfügung überflüssig. — Der Gerichtsschreiber Peczely deponirt auf Befragen des Präsidenten, daß Moriz Scharf durch den Untersuchungsrichter ihm und Necski in Gizlar übergeben wurde, um ihn nach Ragysalu zu eskortiren. „Als wir nach Ragysalu in die Wohnung Necski's kamen, ging ich, als Schmerfranfer auf das mir angewiesene Zimmer, ich legte mir kalte Umschläge auf den Kopf, bis ich zu Bette ging. Man brachte den Knaben auf mein Zimmer. Ich sagte ihm nun: „Sieh, liebes Kind, Du weißt Alles, warum gestehst Du denn nicht? Die Last des Verbrechens liegt auf Deinem Vater; gestehst Du Alles, so erlöset Du denselben.“ Hierauf sagte der Knabe: „Ich bitte, ich möchte ja reden, aber ich traue mich nicht, denn die Juden ermorden mich oder mein Vater henkt mich auf.“ Ich aber sagte ihm darauf: Der Gerichtshof wird dich in Schutz nehmen, wenn du die Wahrheit sprichst. Da sagte er mir: „So werde ich auch Alles sagen.“

Ich fragte: Hast du die Silber Solvostoffe gekannt? Er sagte, er habe sie gekannt und erzählte, wie sie ausseh und beschrieb ihre Kleidung. Nun ließ ich Reckly rufen und ich sagte ihm, ich möchte diese Aussage niederschreiben. Wir gingen in die Kanzlei Reckly's und ich schrieb dort nieder, was Moriz erzählte. — Staatsanwalt Seiffert: Sie haben an Moriz die Frage gestellt, mer das Mädchen in den Tempel gelockt hat. — Peczel: Ja. — Staatsanwalt (mit starker Stimme): Woher nahmen Sie denn diese merkwürdige Frage, wenn Sie noch gar nicht wußten, daß Moriz erzählen wird, daß man Silber im Tempel ermordet? — Peczel: Ich weiß nicht. — Seiffert: So sprechen Sie doch! Das ist ungeheuer wichtig! — Peczel (stotternd): Ich habe es gehört. — Seiffert: So, Sie haben es gehört! Und warum steht nichts in den Akten davon, daß jemand die Silber in den Tempel geführt hat, wenn Sie es gehört haben? Niemand hat früher davon gesprochen, und Sie stellen plötzlich an Moriz diese Frage, noch bevor er selbst davon spricht! — Verteidiger Heumann: Peczel sagt, daß die erste von ihm an Moriz gestellte Frage war, ob er die Silber gekannt habe, worauf derselbe nach der Aussage des Zeugen antwortete: „Ja, ich habe Silber gekannt.“ Ich bitte den löblichen Gerichtshof, sich aus dem, vom Raben unterschriebenen Protokolle zu überzeugen, daß dies nicht wahr ist; Moriz sagte, daß er von seiner Mutter den Namen Silber kennen hörte. — Präsident: Ich finde nicht konstatiert, daß die Bemerkung Heumann's richtig ist. — Angeklagter Josef Scharf fordert Peczel auf, zu gestehen, daß er den Moriz auf seine Aussage abgerichtet hat. — Präsident: Ich mache den Angeklagten aufmerksam, daß er sich solcher Auslassungen enthalten soll, sonst. — Josef Scharf (einschneidend): Ich soll also in den Kerker gehen, nicht wahr? Ich soll mich nicht verteidigen dürfen? Ja und tausendmal ja, er hat mein Kind abgerichtet. (Große Bewegung und Lärm.) — Der Präsident erklärt hastig Peczel's Verhör für beendet. Die Sitzung wird geschlossen.

Byreghhaza, 27. Juni. Im weiteren Verlaufe der heutigen Verhandlung sagte Frau Scharf aus, ihr Stiefsohn Moriz sei stets sehr furchtsam, verlegen und fährlich gewesen, weshalb er öfter habe geäußert werden müssen, zweimal habe er ein Messer nach ihr geworfen, das zweite Mal am Tage ihrer und seiner Verhaftung; seither habe sie ihn nicht gesehen. Mit seiner Stiefmutter konfrontiert, bleibt Moriz bei seinen bisherigen Aussagen. Seiner abwehrenden Stiefmutter ruft er zu: „Sie lügen!“, seinem Vater, der ihn mit aufgehobenen Händen bittet, die Wahrheit zu sagen, erwidert er: er wolle nicht ewig eingekerkert und auch nicht Jude bleiben, die Juden würden ihn tödten. Mit den Dienstleuten des Sicherheitskommissärs Reckly konfrontiert, beharrt Moriz bei seiner Behauptung, er habe seine Geständnisse freiwillig gemacht, Niemand habe ihm etwas zu Leide gethan.

Der von dem Polizeichef und dem Oberstaatsanwalt mit Ueberwachung der Voruntersuchung beauftragte Sicherheitskommissär, Barcza, deponiert, daß Moriz Scharf, zu welchem er zugelassen worden, ihm anfangs die Ermordung der Silber in der bekannten Weise erzählt, später aber gestanden habe, daß er eigentlich Nichts gesehen und daß man ihn nur dadurch zu seiner Aussage vermocht habe, daß man ihm mit ewigem Kerker gedroht habe. Moriz Scharf und der Kommissär, in dessen Obhut Letzterer steht, stellen dies in Abrede. Auf die Bemerkung des Präsidenten an den Zeugen Barcza, daß Zeugen behaupteten, er habe für seine Aussage viel Geld erhalten, sagte dieser, das seien jene, welche dem Untersuchungsrichter Dary einen Ehrenpokal gewidmet hätten. Zum Schlusse der heutigen Verhandlung wurde konstatiert, daß der Kantsch Peczel mit jenem Mörder identisch ist, der in Mlava 12 Jahre Strafbuß verbüßt hat. Derselbe hat den Mord an dem Gatten seiner Geliebten mit Hilfe der Letzteren vollführt und den zerstückelten Leichnam des Ermordeten in den Fluß geworfen. Die Konduktantenliste der Gefängnisverwaltung zu Mlava bezeichnet Peczel als liebreichen, des Diebstahls verdächtigen Menschen.

Vocales und Provinzielles.

Posen, 28. Juni.

d. [Das Besetzungsrecht von Schulstellen.] In einem Dorfe des Kreises Schubin war die bisherige ein-klassige Schule unter Gewährung eines Staatszuschusses zu einer zweiklassigen erweitert worden, und obwohl der Patron der Schule das Besetzungsrecht hatte, besetzte doch die k. Regie-rung die neu freitete Lehrerstelle. Auf eine Beschwerde hierüber erwiderte sie:

„Gemäß der höheren Orts für die Provinz Posen erlassenen Vor-schrift ist in den Fällen, daß Staatszuschüsse mindestens ein Drittel des Gesamteinkommens der Schulstelle betragen, von der Regierung die Bedingung zu stellen, daß ihr für die Dauer des Zuschusses das Besetzungsrecht der Schulstelle überlassen bleibe.“

Der Schulpatron führte nun beim Herrn Minister Beschwerde über die k. Regierung, und erhielt unter dem 7. Juni d. J. folgenden Bescheid:

„Auf die Eingabe vom 12. Januar d. J. erwidere ich Ew. Hoch-wohlgeboren, daß ich das von der Regierung in Bromberg bei Besetzung der zweiten Schulstelle zu R. beobachtete Verfahren nicht aufheben kann, da Sie auf das Ihnen zustehende Lehrerberufungsrecht nicht ver-zichtet haben. Demgemäß habe ich aus Ihrer Beschwerde Anlaß ge-nommen, die genannte k. Regierung für die Zukunft mit weiterer Anweisung zu versehen.“

r. Der Wasserstand der Warthe, welcher gestern Morgens 1,82 Meter betrug, ist seitdem noch um 10 Zentimeter gestiegen, so daß wir heute Morgens 1,92 Meter = 6 Fuß 1 Zoll Wasserstand hatten.

Telegraphische Nachrichten.

Emß, 27. Juni. Zu dem gestrigen Diner bei Sr. Ma-jestät dem Kaiser hatten u. A. der Gouverneur von Mek, Ge-neral der Infanterie, von Schwerin, der Präsident des Konfi-deriums der Rheinprovinz, Smetshage, der Militär-Oberpfarrer des VIII. Korps, Konfistorialrath Rosen, Landrath Rolschoven, Bürgermeister Spangenberg und der Baderarzt, Geh. Sanitäts-rath Dr. Orth, Einladungen erhalten. Abends besuchte Se. Ma-jestät das Theater. Heute Vormittag, nach beendeter Trinkkur und Promenade, nahm der Kaiser den Vortrag des Hofmar-schalls, Grafen Perponcher, sowie des Chefs des Zivilkabinetts, Winkl. Geh. Raths von Wilnowski, entgegen.

Rom, 27. Juni. Die Deputiertenkammer genehmigte die Handels- und Schiffsverkehrsverträge mit Deutschland und Groß-britannien.

Konstantinopel, 27. Juni. Der Sanitätsrath hat be-schlossen, sämtliche egyptische Provenienzen der durch das Re-glement vom Jahre 1867 vorgeschriebenen Quarantäne zu unter-werfen. Demgemäß haben im Mitteländischen Meere sämtli-che Schiffe in Smyrna oder Beirut anzulegen; für die Häfen des Rothen Meeres ist eine besondere Quarantäne angeordnet. Sämtliche Seesantitätsämter sind telegraphisch instruiert worden.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate
übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum	Barometer auf 0	Wind	Wetter	Temp.
Stunde	Gr. rebus. in mm.			i. Cel.
	82 m Seehöhe			Grad.
27. Nachm. 2	756,7	N schwach	heiter	+24,7
27. Abnds. 10	757,7	N schwach	trübe	+19,2
28. Morgs. 6	758,7	D schwach	heiter	+18,5

Am 27. Wärme-Maximum: +28° 4 Cel.

Wärme-Minimum: +18° 8

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 27. Juni Morgens 1,82 Meter
" " 27. " Mittags 1,84
" " 28. " Morgens 1,92

Telegraphische Börsenberichte.

Konst.-Course.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

London, 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Coimbra, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Evora, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beja, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Faro, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Setúbal, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Algarve, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Alentejo, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Beira, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Trás-os-Montes, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Frankfurt a. M., 27. Juni. (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **London, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Paris, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Wien, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Berlin, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **St. Petersburg, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Amsterdam, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Brüssel, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lissabon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lyon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Madrid, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Valencia, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Barcelona, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Porto, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London. **Lisbon, 27. Juni.** (Schluß-Course.) Behauptet trotz niedrigerer Egypterlücke in London.

Produkten-Börse.

Berlin, 27. Juni. Wind: SW. Wetter: Schmil.
Im Getreidehandel war heute eine vollständige Stagnation eingetreten. Die Umsätze waren so geringfügig, daß eine bestimmte Tendenz sich nicht konstatieren ließ. — Loh-Weizen ohne Handel. Auf Termine kamen nur vereinzelte Abschlüsse zu Stande, bei welchen die Kurse keinerlei nennenswerthe Veränderung durchzumachen hatten. — Loh-Weizen ging nur in kleinen Partien zu schwach behaupteten Preisen um. Termine setzten matt ein und wurden zu geringen niedrigen Kursen gehandelt, allein der Verkehr war so still, daß ganz winzige Fragen den Werth ein klein wenig bessern konnten und schließlich fast ganz dieselben Zahlen wie gestern notirt werden mußten. Kommissionsweise Abschlüsse kamen nur ganz vereinzelt vor und auch die Spekulation verhielt sich durchaus unthätig. — Loh-Weizen preisbehalten. Termine unverändert. — Roggenmehl behauptet. — Mais still. Termine billiger verkauft, namentlich Herbst. — Rübsöl per Juni anfänglich etwas theurer bezahlt, verkaufte durch Realisationen und schloß 1/2 Mark billiger als gestern, wogegen Herbst gut beachtet und mindestens behauptet war. — Petroleum unverändert und still. — Spiritus setzte unter dem Einflusse ziemlich starker Realisations-Offerten flau ein und wurde durchgängig billiger abgegeben, befestigte sich hernach aber wieder und schloß kaum noch schlechter als gestern in fester Haltung.
(Amst.) Weizen per 1000 Kilogramm loco 145—210 Mark nach Qual., gelbe Lieferungsqualität 186 M., feiner gelber —, ab Bahn, per diesen Monat 187 M. in einem Falle bez., per Juni-Juli — M. bez., per Juli-August 186,5 M. bez., per August-September — bez., per September-Oktober 192,5 M. bezahlt, per Oktober-November 194 M. bez. Durchschnittspreis — bezahlt. Gefündigt — Btr. per 6000 Kilogr.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 27. Juni. An den gestrigen Abendbörsen zeigte sich keine Neigung, der rückgängigen Bewegung entgegenzutreten; zwar machte sie keine weiteren größeren Fortschritte, aber die große Geschäftstille und die Unsicherheit in der Auffassung der ganzen Situation drückten auf die Stimmung. An der heutigen Wiener Morgenbörse erlitten die Kurse weitere Rückgänge, so z. B. waren Kredit um 1 K. niedriger. Trotzdem war die hiesige Börse bei ihrer Eröffnung eher fest zu nennen, und zwar in Folge von Deduktionen,

Roggen per 1000 Kilogramm loco 137—148 nach Qualität, Lieferungsqualität 144 M. bez., inländischer guter 143—144,5, geringer 138—139 M., ordinär —, mittel —, defekter —, feiner —, ab Bahn und Kabin bezahlt, — per diesen Monat 144—144,25 Mark bez., per Juni-Juli 144—144,25 M. bezahlt, per Juli-August 144—144,25 Mark bezahlt, per August-September —, per September-Oktober 147,25—147,5 bez., per Oktober-November 149 Mark bez., — Rübungspreis — Mark. Gefündigt 10,000 Btr.
Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 130—180 nach Qualität, schlechte mittel — M., Oberbrücker — M., geringer mäßig. — M., mäßig — ab Bahn bez.
Hafer per 1000 Kilogr. loco 132—163 nach Qualität, Lieferungsqualität 133 M., schlechter 145 M. ab Bahn bez., feiner — bez., guter pomm. — bez., geringer pomm. — bez., mittel preussischer — bez., ordinär —, guter — M. bezahlt, feiner — bez., schlechterer guter —, mittel —, geringer — M., per diesen Monat und per Juni-Juli 133 nom., per Juli-August 133,5 bezahlt, per September-Oktober 137 nom., per Oktober-November 136 Mark bezahlt. Rübungspreis — M. per — Kilo. Gefündigt — Btr.
Mais loco —, nach Qual., per diesen Monat — bezahlt, Gefündigt — Btr.
Erbsen Rodwaare 170—220, Futterwaare 150—163 per 1000 Kilogramm nach Qualität.
Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loh und per diesen Monat 27,5 M., per Juni-Juli 27,5 M. bez., per Juli-August — M. bez., per August-Sept. —, per September-Oktober —.
Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loh und per diesen Monat 27,5 Mark, per Juni-Juli 27,5 M., per August — M., per August —, September-Oktober — bez. Gefündigt — Btr.

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loh und per diesen Monat —, per Oktober-November — bez. Durchschnittspreis — M.
Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert incl. Sack per diesen Monat 20,05 Mark bezahlt, per Juni-Juli 20,05 M. bez., per Juli-August 20,05 M. bezahlt, per September-Oktober 20,85 Mark bez., per Oktober-November — bezahlt. Gef. 1500 Btr.
Weizenmehl Nr. 00 27,50—25,25, Nr. 0 24,75—23,25, Nr. 0 u. 1 23,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,25—21,25, Nr. 0 u. 1 20,50 bis 23,00. Feine Marken über Notiz bezahlt.
Rübsöl per 100 Kilogramm loco mit Fass — ohne Fass — M., per diesen Monat 73,00—72,01 bez., per Juni-Juli —, per September-Oktober 61,00—61,1 bez., per Oktober-November 61,4 M. bez., per Nov.-Dezember — bez. Gefündigt 1700 Zentner.
Petroleum, raffiniertes (Standard white) per 100 Kilogr. mit Fass in Posen von 100 Kilo., loco — per diesen Monat 24 M., per September-Oktober 24,0 M., per Oktober-November — M., per November-Dezember —, — M. bez. Gefündigt — Btr. Durchschnittspreis — M.
Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pöl. loco ohne Fass 56,8—56,7 bezahlt, abgelassene Anmeldungen — bezahlt loco mit Fass —, mit leihbaren Gebinden bez., ab Speicher 56,5 bezahlt, frei Haus — M., per diesen Monat u. per Juni-Juli und per Juli-August 56,5—56,3—56,5 bez., per August — bez., per August-September 57—56,8—57 bezahlt, per September — bez., per September-Oktober 54,3—54,4 M. bez., per Oktober — bez., per Oktober-November 52,8 bez., per November-Dezember 52 bez. Gef. — Liter.

welche der nahen Ultimo-Regulierung wegen in größerem Maßstabe vorgenommen wurden; aber nach ihrer Beendigung ermattete die Haltung wieder. Kredit, welche 2 1/2 Mark niedriger eingesetzt hatten, gingen später bei ziemlich lebhaftem Geschäft noch etwas zurück. Diskonto-Kommandit-Antheile waren dagegen behauptet, wenn auch still. Für andere spekulative Banken zeigte sich kein Interesse.
Von inländischen Bahnen wurden Ostpreußen und Marienburger am lebhaftesten gehandelt, und zwar in steigender Richtung; beide wurden durch die Nachrichten über den Sackzoll günstig beeinflusst. Andere Bahnen waren fest aber weniger belebt. Österreichische fanden

nur geringe Beachtung und die Kurse blieben ziemlich unverändert. Franzosen hoben sich ein wenig. Schweizer Bahnen dagegen waren schwächer. Montanwerthe waren fest, aber nicht animirt, Laura etwas besser.
Von fremden Renten waren Italiener und Ungarische Goldrente eine Kleinigkeit schwächer. Russische Anleihe und Noten fest. Rassenbahnen waren bei ziemlich regem Geschäft behauptet, Banken blieben wieder ohne Leben, Anlagepapiere waren fest.
Der Privatdiskont 3 1/2 Prozent.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Francs = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden holl. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Rire Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.		Inländische Fonds.		Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.		Berlin-Dresd. St. G.		Deft. St. B. (Elbth.)		Nordb. Bant	
Amst. 100 R. 8 L. 3 1/2		Remort. St. Anl. 8		Nachn. Rastfr. 2 1/2	54,90 B	Berl. Gürtler lon. 4 1/2	103,00 B	Rast. Gr. (Pranl.) 4 1/2	89,00 B	Nordb. Grundb. 0 1/2	156,50 G
Brüss. 100 Fr. 8 L. 3 1/2		do. do. 7		Altona-Kiel 9 1/2	234,00 B	do. St. B. 4 1/2	102,75 B	Reich. B. (S. R.) 4 1/2	87,20 G	do. Grundb. 0 1/2	44,90 B
London 100 L. 8 L. 4		Finnl. doose 5	48,40 B	Berlin-Dresden 0	20,10 B	Berl. Hamb. l. II. C. 4 1/2	101,20 B	Schweiz. St. R. 4 1/2	103,25 G	Deft. R. v. St. 0 1/2	511,50 B
Paris 100 Fr. 8 L. 4		Italien. Rente 5	91,90 B	Berlin-Hamburg 19 1/2	375,75 B	do. III. konv. 4 1/2	102,80 B	Schweiz. St. R. 4 1/2	103,25 G	Nordb. Sp. R. 15	150,75 B
Wien 100 Kr. 8 L. 4	170,70 B	do. Tabak-Rente 6		Bresl. S. R. 4 1/2	117,40 B	Berl. P. R. A. B. 4 1/2	100,75 B	do. St. R. 4 1/2	103,25 G	Petersb. Dis. 15	108,10 B
Petersb. 100 R. 3 B. 6	198,90 B	Def. Gold-Rente 4 1/2	84,75 B	Dortm. Gron. C. 2 1/2	61,50 B	do. St. O. neue 4 1/2	100,75 B	do. St. R. 4 1/2	103,25 G	Petersb. St. B. 12 1/2	87,25 B
Russ. 100 R. 8 L. 6	199,35 B	do. Papier-Rente 4 1/2		Halle-Sor. C. 3 1/2	34,40 B	do. St. D. neue 4 1/2	103,40 B	do. Oblig. gar. 5	103,10 B	Romm. Hyp. R. 7 1/2	121,00 B
Geldsorten und Banknoten.		do. do. 5		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	Berl. St. II. III. VI. 4 1/2	101,00 G	do. Th. 5	87,00 G	Rosener Prov. 7 1/2	121,00 B
Sovereigns pr. St. 20	20,435 B	do. Silber-Rente 4 1/2	67,40 a 30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	B. Sch. R. D. E. F. 4 1/2	103,00 G	Ung. St. R. 5	80,50 G	do. Landw. B. —	77,00 G
20 Francs-Stück 4	16,28 B	do. 250 R. 1854 4	113,25 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. St. G. 4 1/2	103,00 G	Ung. Nordb. gar. 5	78,10 G	Breus. Bodn. R. 6 1/2	109,00 G
Dollars pr. St. 4	4,18 B	do. Kredit. 1858 4	118,05 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. St. H. 4 1/2	102,90 B	do. D. I. Em. gar. 5	78,20 B	Pr. Entr. R. 40 1/2	125,30 G
Imperial pr. St. 4	16,76 G	do. Lott. M. 1860 5	121,30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. St. I. 4 1/2	102,90 B	do. do. II. Em. gar. 5	97,30 B	Pr. Hyp. R. 25 1/2	91,25 B
Engl. Banknot. 81,25 B		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. St. K. 4 1/2	102,90 B	do. do. III. Em. gar. 5	97,30 B	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Frankf. Banknot. 170,90 B		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1878 5	103,70 B	do. do. IV. Em. gar. 5	97,30 B	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Deft. Banknot. 170,90 B		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1879 5	103,70 B	do. do. V. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Russ. 100 R. 8 L. 6	199,35 B	do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1880 5	103,70 B	do. do. VI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Kurs der Reichsbank.		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1881 5	103,70 B	do. do. VII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Deft. 4 p. St., Lombard 5 p. St.		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1882 5	103,70 B	do. do. VIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Fonds- und Staats-Papiere.		do. do. 1864 4	314,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1883 5	103,70 B	do. do. IX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Deft. Reichs-Anl. 4 1/2	101,90 G	do. do. 1864 5	86,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1884 5	103,70 B	do. do. X. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Konf. Preuss. Anl. 4 1/2	103,10 B	do. do. kleine 5	87,00 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1885 5	103,70 B	do. do. XI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. 4 1/2	101,70 B	do. do. kleine 5	87,10 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1886 5	103,70 B	do. do. XII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Staats-Anleihe 4 1/2	101,10 G	do. do. 1872 5	87,00 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1887 5	103,70 B	do. do. XIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Staats-Schuld. 3 1/2	98,50 B	do. do. 1873 5		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1888 5	103,70 B	do. do. XIV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Kur-u. Neumark. 3 1/2	99,00 B	do. Anleihe 1877 5	93,70 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1889 5	103,70 B	do. do. XV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Berl. Stadt-Oblig. 4 1/2	103,10 G	do. do. 1880 4	72,50 a 40 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1890 5	103,70 B	do. do. XVI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. 4 1/2	101,30 B	do. do. 1880 4	57,40 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1891 5	103,70 B	do. do. XVII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. 3 1/2	96,25 G	do. do. 1880 4	56,30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1892 5	103,70 B	do. do. XVIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Pfandbriefe.		do. do. 1880 4	57,25 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1893 5	103,70 B	do. do. XIX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Berliner 5	109,90 G	do. do. 1880 4	84,25 G	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1894 5	103,70 B	do. do. XX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	104,10 G	do. do. 1880 4	138,90 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1895 5	103,70 B	do. do. XXI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	101,00 B	do. do. 1880 4	132,20 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1896 5	103,70 B	do. do. XXII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Bank-Schaff. Zentral 4 1/2	101,60 B	do. do. 1880 4	84,75 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1897 5	103,70 B	do. do. XXIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Kur-u. Neumark. 3 1/2	96,10 B	do. do. 1880 4	77,25 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1898 5	103,70 B	do. do. XXIV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. neue 3 1/2	93,30 G	do. do. 1880 4	103,00 G	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1899 5	103,70 B	do. do. XXV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	102,20 B	do. do. 1880 4	43,30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1900 5	103,70 B	do. do. XXVI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
R. Brandenburg. Kredit 4 1/2	93,40 G	do. do. 1880 4	102,50 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1901 5	103,70 B	do. do. XXVII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
D. Preussische 3 1/2	93,40 G	do. do. 1880 4	76,30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1902 5	103,70 B	do. do. XXVIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	101,60 B	do. do. 1880 4	95,90 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1903 5	103,70 B	do. do. XXIX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Pommersche 3 1/2	92,75 B	do. do. 1880 4	74,30 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1904 5	103,70 B	do. do. XXX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	101,70 B	do. do. 1880 4	225,50 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1905 5	103,70 B	do. do. XXXI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	102,30 G	do. do. 1880 4	98,25 B	Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1906 5	103,70 B	do. do. XXXII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Posenische neue 4 1/2	101,10 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1907 5	103,70 B	do. do. XXXIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Schlesische 4 1/2	100,10 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1908 5	103,70 B	do. do. XXXIV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Schlesische altland. 4 1/2	93,80 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1909 5	103,70 B	do. do. XXXV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. Lit. A. 3 1/2		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1910 5	103,70 B	do. do. XXXVI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. neue II. 3 1/2		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1911 5	103,70 B	do. do. XXXVII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Deft. Pr. ritterl. 3 1/2	92,80 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1912 5	103,70 B	do. do. XXXVIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. 4 1/2	101,70 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1913 5	103,70 B	do. do. XXXIX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. II. 4 1/2	101,20 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1914 5	103,70 B	do. do. XL. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. II. 4 1/2	101,30 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1915 5	103,70 B	do. do. XLI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Rentenbriefe.		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1916 5	103,70 B	do. do. XLII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Kur-u. Neumark. 4 1/2	100,90 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1917 5	103,70 B	do. do. XLIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Pommersche 4 1/2	101,25 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1918 5	103,70 B	do. do. XLIV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Posenische 4 1/2	101,60 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1919 5	103,70 B	do. do. XLV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Reich. u. Westf. 4 1/2	101,30 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1920 5	103,70 B	do. do. XLVI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. 4 1/2	101,00 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1921 5	103,70 B	do. do. XLVII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Schlesische 4 1/2	101,10 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1922 5	103,70 B	do. do. XLVIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. Lit. A. 3 1/2		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1923 5	103,70 B	do. do. XLIX. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. neue II. 3 1/2		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1924 5	103,70 B	do. do. L. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Deft. Pr. ritterl. 3 1/2	92,80 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1925 5	103,70 B	do. do. LI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. 4 1/2	101,70 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1926 5	103,70 B	do. do. LII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. II. 4 1/2	101,20 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1927 5	103,70 B	do. do. LIII. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
do. do. II. 4 1/2	101,30 G	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1928 5	103,70 B	do. do. LIV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Rentenbriefe.		do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1929 5	103,70 B	do. do. LV. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Kur-u. Neumark. 4 1/2	100,90 B	do. do. 1880 4		Mann. Lubwig. 3 1/2	104,50 B	do. de 1930 5	103,70 B	do. do. LVI. Em. 4 1/2	101,10 G	Pr. R. M. G. 25 1/2	91,25 B
Pommersche 4 1/2	101,25 G										